

ne rechte Stelle, damit es nicht verlohren gehe. Nur dann seyd ihr sparsame Kinder.

Denket nicht, daß die Sparsamkeit darin bestehe, daß man alles, was man hat, aufhebt und verschließt, ohne für sich und andere Menschen Gebrauch davon zu machen. Nein, liebe Kinder! das ist der Geiz, und Geiz macht euch nicht allein unglücklich, sondern er kann euch auch leicht in Gefahr setzen, arm zu werden.

XXVIII.

Jung gewohnt, alt gethan.

Einmal ist nicht immer;
Zweymal ist schon schlimmer:
Fehlst du hier und da einmal,
Fehl' nur nicht das zweyte Mal!
Hütest du dich davor nicht,
So wirst du ein Bösewicht.

Je früher und länger man etwas gewohnt ward, desto leichter thut man es in der Folge und im Alter. Gewöhnlich zeigt sich schon bey Zeiten, was man von einem Kinde Gutes hoffen, oder Schlimmes zu befürchten habe. Was soll aus diesem Knaben einst werden? Diese Frage läßt sich bey manchem Kinde nicht selten mit Gewißheit beantworten. Wie der Knabe so der Mann.

Ein Kind, das seine Freude daran hat, andere Kinder zu necken, arme, alte, gebrechliche